

tion geboten: „... weil sie den gebären wird, der alle Anfeindungen überwinden wird (*yō vispe tauruuaiiäḷ ḡbaššā*)“.

Schwerlich ist in dem Gsg. *Vispa.tauruuaiiä* (Yt. 19, 92: *astuuat.ərətō v° puθrō*) eine abweichende Namensform *Vispa.tauruuä-* (*AirWb* 1464) für die *V°* überliefert; es ist wohl mit GDN II 257a in **tauruuairiä* zu emendieren.

374. [j. *Vispa.tauruuä-*, s. u. *°tauruuari-*, **373**].

375. j. *Vispa.θauruuō.ašti-* m. (s. u.): **B** *°ōiš* Gsg., Yt. 9, 30 (= 17, 50). — **P** Vater des *Ašta.auruuant-* (**53**). — **D** Schwierig.

Die Dreigliedrigkeit des Namenskomp. wird nicht allgemein anerkannt; vgl. auch das in Yt. 9, 30 auf *V°* folgende *puθrō vispa.θauruuō* („Schreiberirrtum oder . . . echtes Wort?“; WIK, *Vayu* 198 A. 3). Vermutlich gehören die drei Glieder doch zu einem Namen (SCHM, *Or* 31 [1962] 319f. A. 7, mit Lit.); *Vispa.θauruuō°* mag mit einer Anomalie in diesem wohl gestörten Textstück (s. WIK a. a. O.) für **Vispa.tauruuō°* stehen und in das Ensemble von **373** gehören — freilich nicht in der auf überholten textgeschichtlichen Auffassungen beruhenden Erklärung von Lo, *ZII* 1 (1922) 240 (der Gsg. eines *°taru-* annimmt); auch vereinzelt handschriftliches *°tauruuō°* (O 3) läßt sich kaum als Beweis heranziehen. Ein auf *°θauruuō°* bezügliches Etymon versuchten *AirWb* 1464 (~ ved. *thárvant-*; ungeeignet, s. die Lit. bei MH, *WB* III 728) und WIK a. a. O. (~ ved. Gottesname *Sarvā-* [??]). Für **Vispa.t°* auch DUCH, *Comp* 175 (und BENV—RENOU 13 A. 1, BENV, *Tit* 88), dessen Übersetzung „dont la flèche triomphe de tout“ zeigt, daß er in *°ašti-* (wozu verfehlt NB 486, s. SCHM a. a. O.) das in Yt. 10, 113 belegte Wort für eine scharfe Waffe sucht (*tīyṛāṅhō aštaiiō* [dazu GERSH, *Hymn* 265]; ob dieses Hapax [*AirWb* 261: „Unsicher“] nicht eher Fehler für *aršti-* ist*, vgl. Yt. 10, 39 *arštaiias-ēiḷ tīyṛa* [s. **307**] ? Und ist der gleiche Fehler auch in *V°* anzunehmen, das als **Vispa.tauruuō.aršti-* ‚mit alles überwindendem Speer‘ einen glaubhaften Namenssinn ergäbe ?).

376. j. *Visrūta-* m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 121. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Entsprechung zu RV ff. *vi-śrūta-* ‚weithin bekannt, berühmt‘ (ai. jung auch *Vi°* N. pr.); vgl. **377**.

377. j. *Visrūtāra-* m.: **B** *°ahe* Gsg., Yt. 13, 121 (Mf 3 usw.; F 1 u. a. *visrutārahe*). — **P** Ein Gläubiger. — **D** Verhält sich zu *Visrūta-* (**376**) wie der Name des *Frasrūtāra-* (wohl Bruder von *V°*, s. **125**) zu a. j. *frasrūta-* ‚berühmt, wohlbekannt‘. Die Problematik ist die gleiche wie in **125**: primäres *°tāra-* (?), oder erst Umbildung aus *°tar-* („Hörer, Vernehmer“, vgl. ai. [Up. +] *vi-śru-* ‚vernehmen‘, j. *vi-sru-* dss. ?).

378. j. *Vistarū-* m.: **B** *°tauruš* Nsg., Yt. 5, 76; *°taraoš* Gsg., Yt. 13, 102 (*vist°* jeweils in F 1). — **P** Ein Naotaride (*Naotairiüāna-*, *°qna-*, **228**),

* So auch SCHM, *FsEilers* 269 A. 18.

der die Daēuua-Anbeter dezimiert; er wird von Anāhitā begünstigt, die für ihn das Wunder bewirkt, das Wasser des Flusses *Viṭaṅ*^hatīstillstehen zu lassen. Vgl. CHRI, *Kay* 24; NYB, *Rel* 296. — **D** Nicht befriedigend erklärt.

Nach dem *AirWb* 1459 entweder ‚der ausbreitet‘ (~ ved. *vi star*¹. ‚[die Opferstreu] ausbreiten‘, mp. *vistartan* usw.; s. MH, *WB* III 517f., mit Lit.) oder ‚sich gegen die Sünder (~ j. *star*- ‚sündigen‘) wendend‘; für letzteres auch DUCH, *Comp* 186, doch s. 106 (wo er offenbar von *star*- ‚niederwerfen‘ ausgeht, s. MH a. a. O. 518). — Abwegig *NB* 373a.

379. a. j. **Vištāspa-** m.: **B** a. °ō Nsg., Y. 46, 14; 51, 16; 53, 2; °āi Dsg., Y. 28, 7; j. mehrmals °ō Nsg., °əm Asg., °ahe Gsg., °a Vsg. (s. *AirWb* 1474; viell. auch °āi in dem „grammatisch traurige[n] Machwerk *VištāspYašt*“, *AirWb* a. a. O.). — **P** Ein *kanui*-, der entscheidende Förderer Zarathustras; Sohn des *Auruuaṭ.āspa-* (57), Gatte der *Hutaosā-* (179). Die Identifikation mit dem Perserfürsten *Vištāspa-* (s. **D**), dem Vater Dareios' I., ist abzulehnen (s. die Lit. in *ZNDA* 10f. A. 20). Vgl. JN, *Zor* 38f., 58ff., 64ff., 69f. A. 1ff., 71, 309b, CHRI, *Kay* 23ff., 119ff., BOYCE, *Zor* 11, 105, 187f., 249, 279ff., mit weiterer Lit.; s. 416. — **D** „Mit (zum Rennen) losgebundenen Rossen“ (*Višta*^o = **vi-səto-* [ved. *viṣita-āśva-*] ~ **səto-* > av. *Hita*^o, 171); SZEM, *BNF* 2 (1950—51) 165ff., NARTEN, *Aor* 285f. A. 897, WÜST, *᾿Pῆμα* 8—11 (1966) 280, s. noch MH, *WB* III 550, *ZNDA* 10 A. 19, mit Lit. — Iran. **Višta-āspa-* ist auch in anderen iran. Sprachen als Name belegt, vgl. ap. *Vištāspa-* (s. **P**), np. *Guštāsp* usw. (s. *NB* 372bf.; MH, *GsNyberg* II 53ff.).

Durch die Evidenz dieser Deutung erübrigt sich die Erwägung anderer Vorschläge (z. B. *NB* 373a, *AirWb* 1474, KENT 209a, BAL, *JRAS* 1953, 101ff.; weiteres bei SZEM a. a. O.).

380. j. **Viṭkauui-** m. (s. u.): **B** °ōiš Gsg., Yt. 13, 126. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Utaviūti-* (332), Sohn des *Ziryri-* (420). — **D** Schwierig.

Die Erklärung des *AirWb* 1447 als **Vi-kavi-* ‚gegen die *kanui*'s gerichtet, *kanui*-Gegner‘ (dazu WIK, *Vayu* 193: *V*^o ‚bei einer späteren Redaktion zoroastrisiert . . . für *kavi* . . .‘) begegnet Einwänden, da *ṭk* für **k* mit Sicherheit nur in *ṭkaēša-* ‚Lehre, Lehrer‘ vorkommt; dort kann es aus *aniia-ṭkaēša-* ‚Andersgläubiger‘ < **anyat-kaiša-* ‚anderes als die Glaubenslehre habend‘ abgelöst sein. Vgl. HTL, *WZKM* 38 (1932) 92ff., NARTEN, *GsNyberg* II 90f.; aus den Varr. F 1 usw. *vəṭkanuōiš*, Mf 3, K 13 *viṭkaēnuōiš*, K 38 *vəḍkaēnuōiš*, K 14, J 10 *vaēda.kanuōiš*, H 5 *viṭmaēsōiš* — unter denen °*kaēnu*^o in der persischen Hss.-Gruppe beachtenswert ist, das gegenüber dem geläufigen Wort °*kanui-* als lectio difficilior angesehen werden könnte (s.

auch WGD 243, NB 374a) — erschließt HTL a. a. O. 97, wenig überzeugend, eine Ausgangsform **Vidaṭ.kauui-* (des Typs von 364, 365).

381. j. Viuaŋʰant- m.: B °*uaŋhḥ* Nsg., Y. 9, 4; °*uaŋuhatō* Gsg., Y. 9, 5 [vgl. noch N. 103 *nəmō viuuahua*, s. Dst III 143, *AirWb* 1452]. — P Der erste Sterbliche, der den Haoma preßte; Vater des *Yima-* (406). Eine „bereits dem Mythos der indoiranischen Zeit an[gehörige]“ Gestalt, die dem mit Soma verbundenen, ursprünglich wohl mythischen Opferer Vivasvant des Veda entspricht (HOFFM, *MSS* 11 [1957] 94 = *Aufs* 430; s. D). Vgl. HIL, *VM* II 343ff., NYB, *Rel* 85 u. A. 2 (auf S. 440), БОУОЕ, *Zor* 97. — D Identisch mit dem ved. mythischen Namen *Vivásvant-* (*Vī°*), der den Vater des Yama bezeichnet (s. P); vgl. noch ved. *vivasvant-* (*vivás°*) ‚aufleuchtend, strahlend‘, s. die Lit. bei MH, *WB* III 222.

Dazu die Ableitungen j. *Viuaŋʰana-* (°*uaŋhanahe* Gsg., Yt. 13, 130; °*uaŋhana* Vsg., V. 2, 3.9.22) und a. j. *Viuaŋʰuša-* (a. °*ō* Nsg., Y. 32, 8; j. °*āṭ* Absg., Yt. 19, 35) ‚von V° abstammend‘ (Patronymikon des Yima), die von Nebenformen auf **van-* (~ wohl ved. *vivásvan-* n., s. *AiGr* II 2, 899) und **vas-/uš-* ausgehen (s. *AiGr* II 2, 894, III 299, mit Lit.).

Zum Stammansatz (°*ŋʰ°* = uriran. *°*hu°*) und zur Überlieferung (°*ŋh°*, °*ŋuh°*) s. prinzipiell HOFFM, *FDI* 69 = *Aufs* 321.

382. j. Viuarəšuaŋt-, s. d. Folgende.

383. j. Viuarəšua- m. (s. u.): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 122 (s. u.). — P Ein Gläubiger, Sohn des *Ainiiāua-* (8). — D Lesung und sprachliche Erklärung ungesichert.

Der Ansatz *Viuaā°* nach F 1 usw. *viuarəšuahe* bzw. K 38 *viuarašuahe*; anders Mf 3, K 13.14, H 5 *viuarašuaatō*, s. noch J 10 *vāuārasauahe*. Es ist zu fragen, ob nicht Mf 3 usw. °*uaatō* (: °*uaŋt-*, 382) das Ursprüngliche ist, das in den anderen Hss. durch die umgebenden Genetive auf °*ahe* umgeformt wurde (s. auch WGD 242, NB 374a). — Für **vi-v(ā)rš-va(nt)-* gibt es nur leere Deutungsmöglichkeiten; kaum auch zum Desiderativstamm a. *viuaraša-* von *varəz-* ‚wirken‘.

384. j. Vižiaršti- m. (s. u.): B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger; s. D. — D **Vigy-ršti-* ‚mit regsamem, schwingendem Speer‘, vgl. iran. **Ršti-vaiga-* N. pr. (Ἄστυάγης u. a.); **vig-i-* ist eine Komp.-Form des CLD-Systems, s. ved. *vig-rá-* ‚regsam‘. Vgl. j. *tiyra-* neben *Tižii-aršti-* (307), dessen *frauaši-* kurz vor der des V°, inmitten anderer °*aršti-*-Namen, verehrt wird; es handelt sich um Verwandte (CHRI, *Et* 18; s. 83, 255).

Der linguistisch richtige Ansatz *Vī°* ist aus Mf 3, K 13.38 *vižiarštōiš* geschöpft; zu Unrecht haben die neueren Editionen und Behandlungen F 1

usw. *vaēžiarštōiš* für den Grundtext in Anspruch genommen. Vgl. die Lit. in *ZNDa* 33 A. 143ff.; dort A. 146 auch zu *vaēžiaršta* in *Yt.* 15, 48.

385. [j. *Vohu-*, s. *Vaṅhu-* (350); vgl. auch *Vohu*° (386—392) ~ *Vaṅhu*° (351—352)].

386. j. *Vohu.dāta-* m.: **B** °*ahe* Gsg., *Yt.* 13, 124. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Kāta-* (211). — **D** Wohl wie *Vaṅhudāta-* zu beurteilen; s. 351.

387. j. *Vohu.nəmah-* m.: **B** °*maṅhō* Gsg., *Yt.* 13, 104.114.115. — **P** 1. Ein Gläubiger, Sohn des *Avuāraoštiri-* (62); 2. Sohn des *Katu-* (207); 3. Vater des *Gaēuuani-* (150). Der letztgenannte *V*° könnte mit einem der erstgenannten identisch sein. — **D** Nicht von *Nəmə.vəṅhu-* (231) zu trennen; wahrscheinlich ist dieses „Umkehrung“ aus *V*°, wohl „Mit guter Verehrung“.

Vgl. a. j. *nəmah-* n. ‚Verehrung, Huldigung‘; daneben steht, gleichen Ursprungs, j. *nəmah-* n. ‚Darlehen‘ (s. HOFFM bei MH, *WB* III 743), das KEL, *NR* 182 A. 1 in diesen Namen vermutet („qui a reçu le bien en par tage“).

388. j. *Vohu.pərəsa-* m.: **B** °*ahe* Gsg., *Yt.* 13, 124. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Ainiūūua-* (8). — **D** „Gut fragend, Gutes erfragend“.

Wohl im Sinne von „nach Belehrung über religiöse Dinge verlangend“ (*NB* 375b); möglicherweise auch mit Ellipse von *manah-* zu mehrmaligem *vohū fras-* *manahā* (z. B. *Y.* 45, 6) ‚von *Vohu-* *Manah-* erfragen‘. — *V*° enthält wohl den Präsensstamm °*pərəsa-* (ai. °*prccha-*), nicht ein **pərəsā-* f. ‚Frage‘ (~ ai. [jung] *prcchā-*; s. die Lit. bei MH, *WB* II 329). Ap. *Vaumisa-* N. pr. (als *Vaum-isa-* [ai. °*iccha-*] ‚Gutes wünschend‘) wäre nahe vergleichbar.

389. j. *Vohuraočah-* m.: **B** °*əṅhō* Gsg., *Yt.* 13, 97.113. — **P** 1. Ein Gläubiger, Sohn des *Frāniia-* (140); 2. ein *Varakasāna-* (Sohn? Vgl. 354). — **D** „Mit gutem Licht“; dazu elam.-iran. **Va(h)u-raučah-* (Lit. bei HINZ, *NÜ* 251), np. *Behrōz*, vgl. ved. *Vāsu-rociṣ-* m. N. pr.

390. j. *Vohuštra-* m.: **B** °*ahe* Gsg., *Yt.* 13, 122. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Axnaṅha-* (77a). — **D** **Vohu-uštra-* ‚mit guten Kamelen‘; eine ap. Entsprechung, **Vau-uša-* N. pr., wird in Pp (*Ma-u-iš-šā*) angenommen, s. GERSH, *BSOAS* 33 (1970) 87, HINZ, *NÜ* 251f.

391. j. *Vohuuasti-* m.: **B** °*ōiš* Gsg., *Yt.* 13, 96. — **P** 1. Ein Gläubiger, Sohn des *Snaoia-* (285); 2. Bruder des *Aiiō.asti-* (7) und des *Gaiiādāsti-* (152), ein *Pourudāxšti-* Nachkomme (264). — **D** **Vohuy-asti-* ‚Der den Guten [wohl von einem Gotte] zum Gast hat‘, vgl. ved. *ātithir vāsuh* ‚der gute Gast [Agni]‘, s. ähnlich 152; MH, *Spr* 5 (1959) 82 A. 23, *Or* 31 (1962) 313 u. A. 2 (mit Lit.). In Pp ap. **Vauy-asti-*

in elam. *Ma-u-maš-ti-[iš]*, s. *OnP* 196, HINZ, *NÜ* 252, jeweils mit weiterer Lit.; KEL, *CommCyrus* III 146 A. 27.

392. j. Vohuuazdah- m.: B °*dayhō* Gsg., Yt. 13, 114. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Katu-* (207). — D „Der über gutes *vazdah-* verfügt“; zur Interpretation von *v*° (etwa ‚Kraft, Ausdauer‘?) s. die Lit. unter Nr. 43; KEL, *CommCyrus* III 146 A. 27.

393. j. Vouru.nəmah- m.: B °*manhō* Gsg., Yt. 13, 128. — P Einer der sechs Helfer des *Saošiiant-*; NB 376a, *AirWb* 1431, ABEGG, *Mess* 209, БОУОЕ, *Zor* 284. — D Etwa „Des andächtige Verehrung weithin reicht“ (*AirWb* s. v.); s. 394.

Vgl. noch 387 zu °*nəmah-*.

394. j. Vouru.sauuah- m.: B °*uayhō* Gsg., Yt. 13, 128. — P Der, nach *Vouru.nəmah-*, letztgenannte der sechs Helfer des *Saošiiant-* (s. 393, mit Lit.). — D „Der mit weitreichender Kraft“; s. *ZNDA* 22.

395. j. Xnaθati- f.: B °*θaiti*, offenbar unflektiert nach dem Asg. *pairikam yam* (s. P), V. 1, 9; 19, 5 (so nach mehreren Hss.; GDN III 4b nimmt aus Jp 1 usw. *xnaθaiti* in den Text von V. 1, 9 [K 3a.3b usw. °*ti*], doch s. III 123b, 124a zu V. 19, 5 [°*ti* nach L 4.1 u. a., gegen °*te* in Jp 1 u. a.; „it is better to read so (°*ti*) in Vd. I, 9 too“]). — P Eine *pairikā-*, die sich, als Geschöpf des *ayra-mainiu-*, „dem *Kərəsāspa-* (216) zugesellte“ (V. 1, 9); von Zarathustra bekämpft (V. 19, 5). Vgl. DST II 11 A. 23, H. GÜNTERT, *Kalypso* (Halle 1919) 148, 262f., NYB, *Rel* 317, CHRI, *Dém* 33, WIK, *Vayu* 66, 204, БОУОЕ, *Zor* 86, 103. — D Unklar.

„V[ie]ll. nichtiran[isches] Wort“, *AirWb* 533 (?). — GÜNTERT, *KZ* 45 (1913) 200f. A. 1, *Kalypso* 265 A. 1 vermutet einen Zusammenhang mit gr. κνήθω ‚kratze, jucke‘; X° sei „die zur Sinnenlust reizende“. — Von einem verlorenen Partizip geht CHARPENTIER, *FsPavry* 79ff. aus; vgl. CHRI, *Vend* 32 A. 1.

396. j. Xšaθrō.činah- m.: B °*nanhō* Gsg., Yt. 13, 112. — P Ein Gläubiger, *Xšuuīβrāspa-*Nachkomme oder Sohn des *Xšuuīβrāspana-* (s. 399). — D Etwa „Der nach Herrschaft Verlangen hat“; vgl. ap. *Aspa-čanah-* m. N. pr., sowie **Rta-čanah-* in der *NÜ* (HINZ, *NÜ* 209, mit Lit.).

[Am ehesten „che aspira al (Buon) Potere“ nach PROVASI, *FsTucci* 97 A. 55].

397. j. Xšōiβrāspa- (°*pana-*), s. *Xšuuīβ*°, 399.

398. j. Xštāuui- m. plur. (s. P): B *xštāuuiβiō* Dpl., Yt. 13, 37 (so mit F 1 usw., Mf 3 usw.); dazu an derselben Stelle (und Yt. 13, 38) die Ableitung *Xštāuui-* (*°uuiiō* Npl.; das Nebeneinander von *xštā°* und *xštā°* „serves the purpose of poetic variation, as the two words designate the same people“ (MAL 184). Hierher wohl auch das Patronymikon *Xštāuuaēniia-* (*°iiehe* Gsg., Yt. 13, 111 [zweimal]; zu *Pourudāxšti-* [264] und *Xšuiβrāspa-* [399]), vgl. *AiGr* II 2, 285 (nicht notwendig auf **Xštāuua-* [*AirWb* 556] oder **Xštāuua-* [*NB* 176af.] zu beziehen). — P Eine Sippe oder Gruppe, die den *Dānu-* Schlachten lieferte und sie besiegte; s. HTL, *Beitr* 166, 167 A. 1, NYB, *Rel* 259, WIK, *Männerb* 62. Schwerlich sind *xštāuui°* und *xštāuui-* an der kontroversen Stelle Yt. 13, 37(f.) Appellativa (so GREG, *OIrK* 196, 289 u. A. 3; s. auch DST II 515 A. 75). — D Unklar.

Deutungsvorschläge bei GREG a. a. O. 289 A. 3 (~ j. *xštāuuant-* Beiname des Mondes ?), *NB* a. a. O.; s. *AirWb* 556 (viell. für **št°*; „Et. ?“).

399. j. Xšuiβrāspa- (*Xšōiβ°*) m.: B Durch das patronymische *°pana-* vorausgesetzt (s. u.), wohl aber auch direkt belegt in Yt. 13, 111 *°ahe* Gsg. (so herzustellen nach Mf 3, K 13.14, H 5 *xšōiβrāspāhe* [in K 38 mit Hinzufügung von *n* an *p* durch spätere Hand] gegenüber F 1 usw. *xšuiβrāspanahe*; s. *AirWb* 563, vgl. auch GDN II 193b [= MAL 267] „qu. *xšuiβrāspāhe*!“). Hingegen liegt das Patronymikon *Xšuiβrāspana-* (*Xšōiβ°*), im Gsg. *°ahe*, wahrscheinlich vor in Yt. 13, 112 (Mf 3, K 13, H 5 *xšōiβrāspanahe*, F 1 *xšuiβrāspāhe* [mit Hinzufügung von *an* durch spätere Hand], Pt 1, E 1, P 13 *xšuiβrāspanahe*, L 18 *°pinahe*, J 10 *xšauuavarāspanahe*) und Yt. 13, 140 (Mf 3, K 13.38, H 5 *xšōiβrāspanahe*, F 1, Pt 1 usw. *xšuiβrāspanahe*, J 10 *xšauuuiβrāspāhe* [mit später hinzugefügtem *na*]). — P *°rāspa-* in Yt. 13, 111 ist ein *Xštāuuaēniia-* (398); patronymisches *°rāspana-* bezeichnet in Yt. 13, 140 den Gatten einer *Frōni-* (145), in Yt. 13, 112 ist es Name des Vaters von *Xšabrō.činah-* (396) oder dessen Kennzeichnung als *Xšuiβrāspana-* Nachkomme. — D „Mit flinken Rossen“; vgl. j. *xšuiβra-* ‚flink‘ (Y. 62, 4), ved. *kšiprá-* (**kšvip°*, MH, *WB* I 290) ‚rasch‘.

400. j. Xunḃiia- m.: B *°iiehe* Gsg., Yt. 13, 138. — P Ein Gläubiger, Vater des *Frādāxšti-* (121). — D Nicht gesichert.

Die Tradition stellt *X°* zu j. *xumba-* m. ‚Topf‘ (V. 8, 84. 85 und [„Buhlknabe“ bedeutend, s. MH, *WB* I 234] 8, 31.32), vgl. die Angaben bei DST II 551 A. 293; dafür auch FICK CXXI, *NB* 177b, HINZ, *NÜ* 137. Trotz ai. ep. *Kumbha-* m. N. pr. (: ved. *kumbhá-* ‚Topf‘) und weiteren Parallelen (s. DST a. a. O., FICK a. a. O.) nicht ganz sicher; *xumba-* hat im V. in allen Hss. *-m-*, was die Verbindung mit *Xunḃ°* freilich nicht prinzipiell ausschließt. —

Der Überlieferung *xumbiēche* (Mf 3, K 13.38.37, W 3) ist die Var. *humbiēche* in F 1 usw. und deren Verbindung mit np. *nuhumbad* ‚verbirgt‘ nicht vorzuziehen (gegen *AirWb* 533).

401. j. Xvaḍāta- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 119. — P Ein Gläubiger, Vater des *Vanḥudāta-* (351). — D Vgl. das Adj. j. *xvaḍāta-*, nach dem *AirWb* 1862 ‚eigener Bestimmung unterstehend‘, also offenbar mit *dāta-* ‚Gesetz‘ gebildet.

Deutlicher NB 181b; anders Wüst, 'Pῆμα 8—11 (1966) 277f. (~ spätved. *svā-dhīta-* ‚auf sich gegründet, stabil‘, °*dāta-* also ‚gesetzt, gegründet‘), s. ZNDA 25 A. 121. — Entsprechendes ap. *(H)*uvadāta-* wohl in Pp: s. *OnP* 244 (fragend HINZ, NÜ 124); vgl. auch *OnP* 186 (oben), HINZ, NÜ 156.

402. j. Xvanuuant- m.: B °*uuatō* Gsg., Yt. 13, 117. — B Ein Gläubiger. — D Vgl. j. *xvanuuant-* (a. *xvānuuant-*), ‚sonnig, licht, herrlich‘; möglicherweise ist Xva° ein Kurzname, s. 31 zu *Asmō.xvanuuant-*.

Zur Annahme ap. Entsprechungen von Xva° in Pp s. die Lit. in *OnP* 188 (8.940 u. 945) u. bei HINZ, NÜ 139(f.) [zweimal].

403. j. Xvādaēna- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 104. — P Ein Gläubiger, Nachkomme des *Frašaoštra-* (*frāšaoštraiviana-*, 126). — D Vgl. j. *xvādaēna-* ‚Religionsgenosse‘ (*AirWb* 1875); dazu wohl skyth. Χοδαίνοϛ, NB 181 a f., ZGUSTA, PN 167f.

404. j. Xvāxšaθra- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 117. — P Ein Gläubiger. — D ‚Eig. ‚eigene‘ oder ‚gute Herrschaft habend, führend‘ “ (*AirWb* 1875).

Die letztere Übersetzung ist mit der Problematik von *xvā-* ~ *hu-* ‚gut‘ verknüpft (vgl. *AirWb* 1817, DUCH, *Comp* 25ff., MH, WB III 478f. [mit Lit.], SCHM, KZ 84 [1970] 22 A. 29; s. 187 zu *Huuō°*). Bei dieser Auffassung stünde Xvā° neben a. j. *hu-xšaθra-* ‚gute Herrschaft führend‘ (ved. *sukṣatrā-*, iran. N. pr. ’Očšāθpῆϛ [Lit. bei MH a. a. O. 479], s. 335) wie j. *xvā-θaxta-* neben *hu-θaxta-* (SCHM a. a. O.).

405. j. Yaētus.gu- m.: B °*gšus* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Viiātana-* (368). — D Enthält das PPfA. zu *yat-* ‚sich fest aufstellen, eine Position fest einnehmen‘ (dazu THI, *GsNyberg* III 341 ff.); eine Bildung von *yat-* liegt auch im Vatersnamen *Viiāt°* vor (s. P). Y° ist nach KLI, *Fio* 93 (ad 262) etwa durch ‚dessen Kühe sich (zum Melken ?) bereitgestellt haben‘ zu übersetzen.

406. a. j. Yima- m.: B a. °*as(-čit)* Nsg., Y. 32, 8; j. (Stellen in Auswahl; s. *AirWb* 1300) °ō (*yō* °ō *xšaētō*, s. u.) Nsg., Y. 9, 4 usw.; °ō Nsg., Y. 9, 5; V. 2, 7.33.39; °*m* A sg., Yt. 19, 31; °*a* V sg., V. 2, 3 usw.; °*ahe* Gsg., Y. 9, 5; Yt. 13, 130; °*aš* Absg., Yt. 19, 35 (zweimal); °*ai* Dsg.,

V. 2, 2 u. a. — **P** Ein iranischer Urkönig (indoiran. Ursprungs, s. **D**), Sohn des *Vīnuay^{hant}*- (**381**); Repräsentant des goldenen Zeitalters, Erbauer des unterirdischen Ortes *var*-. Nach seiner Versündigung durch ‚unwahrhafte Lügenrede‘ (Yt. 19, 34) vom *x^{ar}nah*- verlassen, ist er dem Angriff des *ayra-mainiū*- ausgeliefert und irrt friedlos umher (Yt. 19, 34ff.), bis ihn *Spitiūra*- (**293**) durch Zersägen tötet (Yt. 19, 46). Vgl. die Lit. im *AirWb* 1301; COLLITZ, *FsPavry* 86ff., CHRI, *PrH* II 3ff., NYB, *Rel* 84f., WID, *Rel* 52ff. (mit weiterer Lit.), BOYCE, *Zor* 92ff. (Lit.: 93 A. 54). — **D** Der Name hat, ebenso wie der seines Vaters *Vi*^o (s. **P**), eine Entsprechung im Ved., ist also indoiran. Ursprungs: vgl. ved. *Yamá*-, Sohn des *Vivásvant*-, König im Totenreiche; ursprünglich ‚Zwilling‘ (a. *yōma*- = ved. *yamá*-; vgl. MH, *WB* III 8, mit Lit.). Zu beachten ist die mehrfach belegte Konstruktion *yō yimō xšaētō*, *yim yiməm xšaētəm* (wozu SEIL, *Rel* 87f., 125 u. A. 84 [‚der König (*xšaētō*) unter dem Aspekt des Zwillings‘, ‚der König als Zwilling‘]); j. *Yima-xšaēta*- wird durch die Namen elam.-iran. **Yama-xšaita*- (Lit. bei HINZ, *NÜ* 273), np. *Jamšēd* usw. (*NB* 144aff.) widergespiegelt; vgl. auch **Yama*-, **Yamaka*- N. pr. in Pp, np. *Jam* (HINZ a. a. O., *NB* a. a. O.).

407. j. **Yōišta**- m.: **B** °*ō* Nsg., Yt. 5, 81; °*ahe* Gsg., Yt. 13, 120. Dazu viell. **yōištake* in einigen Hss. von Yt. 13, 118, s. 156. — **P** Ein Gläubiger aus dem Geschlecht der *Friūšna*- (**147**), der die neunundneunzig Fragen des *Axtiia*- (**63**) zu beantworten vermochte; s. *NB* 149bf., Lo, *Yāšt*'s 39 A. 1, NYB, *Rel* 296, BOYCE, *Zor* 107f. — **D** Wohl identisch mit j. *yōišta*- ‚jüngster‘ (*AirWb* 1299; nicht vorzuziehen *NB* 150a).

Inhaltliche Parallelen dazu bei EIL, *FsWijesekera* 114f., der u. a. (112ff.) den Namen des Kušān-Königs *Kaniška*- — wie, im Einzelnen anders, HEN, *ZDMG* 115 (1965) 84 — mit ved. *kanishthá*-, ‚jüngster‘ verbindet.

408. j. **Yuxtauari**- m.: **B** °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 101. — **P** Ein Gläubiger, dessen *fruuvaši*- nach der des *Zairiuari*- (s. **D**) verehrt wird; wahrscheinlich dessen Bruder (DST II 532 A. 192, CHRI, *Et* 18). — **D** ‚Mit angeschirrter *vari*- (wohl ‚Brustwehr‘, s. *Basta*^o [80], *Zairi*^o [414])‘.

409. j. **Yuxtāspa**- m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 114. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Identisch mit j. *yuxta.aspa*- (Yt. 9, 2) = ved. *yuktāśva*-, ‚angeschirrte Rosse habend‘.

410. j. **Zainigu**- m.: **B** °*gāuš* Nsg., Yt. 19, 93. — **P** Ein *Drug*-Genosse (*druud*); von *Frayrasiiian*- (**123**) erschlagen. Vgl. CHRI, *Kay* 30,

62, 86. — **D** Komp. mit °*gu-* ‚Rind‘; das Vorderglied ist nicht einmütig erklärt.

Vielleicht doch *zaini*° ‚kundig‘ in j. *zaini.paršta-* ‚kundig erfragt‘ (Komp.-Form des CLD-Systems, **gn₂-i-*, vgl. **gn₂-ro-* in lat. *gnārus*, s. *AirWb* 1660 s. v. *zaini.paršta-*; *Z*° = ‚Mit kundigen Rindern(?)‘). — Nach DUCH, *Comp* 200, KEL, *NR* 405 liegt eine Bildung von *zan-* ‚züchten‘ vor („qui fait l'élevage de bétail“); unklar bleibt der Hinweis bei DUCH a. a. O. auf ai. *jāni-* (in alter Sprache nur ‚Weib‘ [= a. *jāni-*, j. *jani-* ‚Weib‘]; jung ‚Entstehung, Geburt‘). — Falsch *NB* 495.

411. j. **Zairiči-** f.: **B** °*ciid* Gsg., *Yt.* 13, 139. — **P** Eine gläubige Frau. — **D** Fem. zu **zairii-anč-* ‚gelblich‘ (s. *Z*°, 412).

412. j. **Zairiianč-** m.: **B** °*iiqš* ungrammat. (Form des Nsg.) für Gsg., *Yt.* 13, 114 (ähnlich 38. — *Zair*° nach *Mf* 3, *K* 13.38.14, *H* 5, *J* 10; nicht mit *F* 1 u. a., *GDN* II 194a *žair*°). — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Aṣasarāda-* (39). — **D** **Zairii-anč-* ‚gelblich‘, zu j. *zairi-* ‚gelb‘; *AirWb* 1684 (mit Lit.; „vll. Kurzname“), *KUIP*, *IJ* 8 (1964—65) 283, *SCHM*, *FsKuiper* 138 A. 27.

Vgl. ved. *śvityāñc-* ‚weißlich‘, *nīlāñc-* ‚bläulich‘ (*HOFFM*, *MSS* 8 [1956] 9 = *Aufs* 390). — Hierher das Fem. *Zairiči-* (411) und (?) der *NAdU*. *Zairiča* (*V.* 19, 43; 10, 10), vgl. *AirWb* 1680, 1684 („*Zairik-*“), *JN*, *GrIP* II 658 A. 12 (von *Zairiča-*; gegen *Zairi-ča* [wofür *SCHWY*, *IF* 49 (1931) 13 A. 1]), *NYB*, *Rel* 339f. u. A. 2 (*Zairiča-* = ‚goldfarben‘), sowie angebl. med. **Zariča-* m. N. pr. (*HINZ*, *NÜ* 277).

413. j. **Zairita-** m.: **B** °*ahe* Gsg., *Yt.* 13, 98. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Dāṅha-* (101). — **D** Vgl. j. *zairita-* ‚gelb, fahl‘ (np. *zard*, ved. *hārita-*); wohl Kurzname. S. ai. (ep., kl.) *Harita-* m. N. pr., np. *Zard*.

Nach *FICK* CXIV für **Zairitāspa-*, vgl. ai. (Pur.) *Haritāśva-* m. N. pr.; s. auch *ZNdA* 15 u. A. 44—46.

414. j. **Zairiuuari-** (*Zairi.vari-*) m.: **B** °*vairiš* Nsg., *Yt.* 5, 112 [117; hier Einschub des Nsg. in der Funktion des Asg.]; °*uuarōiš* Gsg., *Yt.* 13, 101. — **P** Ein *aspāiiaoda-* (wohl „Rossekämpfer“ [nicht N. pr.], s. 32), der, von Anāhitā begünstigt, den *Paṣṭōṅgha- Aštō.kāna-* (s. 257, 55), den *Humaiiaka-* (176) und den *Arəjaṭ.aspa-* (22) besiegt; nach der Sage ältester Bruder des *Vištāspa*, Vater des *Bastauuari-* (80) und wohl Bruder des *Yuxtauuari-* (s. 408). Mp. *Zarēr* u. a. (*HÜB*, *PSt* 69, 170). Vgl. *NB* 382b, *Lo*, *Yāšt's* 43 A. 1, *CHR*, *Kay* 24, 26, 41, 119 A. 4, *WEL*, *Anah* 123, *BOYCE*, *Zor* 188, 249. — **D** Nach dem *AirWb* 1682 „Der eine gelbe (eherne) Brustwehr trägt“; zu *vari-* (°*uuari-*) ‚Brustwehr‘ s. u. *Basta*°, *Yuxta*° (vgl. **P**).

415. j. Zaoša- m.: **B** [°]*ahe* Gsg., Yt. 13, 124. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Pouru.bangha-* (262). — **D** Vgl. a. j. *zaoša-* m. ‚Gefallen, Neigung, Wille‘ (ved. *jōša-*); wahrscheinlich Kurzname zu einem Vollnamen mit ([°])*zaoša-* (*AirWb* 1657; anders *NB* 379b). Dazu in Pp ap. **Dauša-* N. pr.; SCHM, *Spr* 18 (1972) 191, HINZ, *NÜ* 92, mit Lit.

Ein Vollname ap. **Baga-dauša-* ist in Pp nicht zu sichern, da elam. [°]*da-u-ša*, [°]*tam-ša* auch ap. [°]*dauša-* (= j. *zaoštra-* n. ‚Opferspende‘) wiedergeben kann (s. *OnP* 135 [mit Lit.], HINZ a. a. O. 55). — Die Lesung *zaošahe* (*zaošahe*, dessen *š* aber nur für /š/ stehen kann) nach Mf 3, K 13, H 5, J 10 ist wohl gesichert (gegen *AirWb* 1657, BENV, *Tit* 117); nicht vorzuziehen F 1, E 1, P 13 *zōišahe*, Pt 1 *zōišahe*, u. a. (s. GDN II 197a), obgleich auf mögliches **Zauuiš-* (s. 418) hinzuweisen ist.

416. a. j. Zaraθuštra- m.: **B** a. [°]*ō* Nsg., Y. 29, 8; 33, 14; 43, 8.16; 50, 6; 51, 15; [°]*am* Asg., Y. 42, 2; 46, 13; 51, 12; [°]*āi* Dsg. Y. 28, 6; 46, 19; 49, 12; 51, 11; [°]*ahē* Gsg., Y. 53, 1.3; 54, 1; [°]*ā* Vsg., Y. 46, 14; j. viele Belege (s. *AirWb* 1671ff., SCHLE, *FDI* 134f.; *ZNdA* 44 A. 210) für [°]*ō* Nsg., [°]*am* Asg., [°]*āi* Dsg., [°]*ahe* Gsg., [°]*āt* Absg., [°]*a* Vsg. — **P** Der Stifter der zarathustrischen Religion, Sohn des *Pourušaspa-* (266) und der *Duyδuuū-* (109), zur *Spitāma-*Sippe (291) gehörig und Nachkomme des *Haēcaṭ.aspa-* (164; s. KLÍMA, *ArOr* 27 [1959] 413f.). Ein berufsmäßiger Opferpriester (*zaoatar-*, Y. 33, 6), der wegen seiner Gegnerschaft zur ererbten Religion aus seinem Stamm fliehen muß (Y. 46, 1) und bei dem *kauui-Vištāspa-* (379) Zuflucht und Förderung findet (Y. 46, 14; 51, 16; 53, 2; Yt. 13, 99—100). S. zu Weiterem *NB* 379bff., JN, *Zor* 1ff., *AirWb* 1675f., NYB, *Rel* 47ff., DUCH, *La religion de l'Iran ancien* (Paris 1962) 135ff., EIL, *RGG* VI 1866ff., WID, *Rel* 61ff., SCHLE, *Zar* passim, *FDI* 133f., BOYCE, *Zor* 181ff.; jeweils mit weiterführender Lit. — **D** Von mp. *Zrtwšt*, manichä.-mp. *Zrdwšt*, np. *Zardušt* u. a. wird **Zaratuštra-* vorausgesetzt; av. *Zarath°* und auf **Zarath°* zurückgehende Namenformen (wie parth. *Zrhwšt*, manichä.-sogd. *Zrwšč* u. a.) müssen damit vereinigt werden (s. die Lit. in *ZNdA* 45f., dazu den in der Anm. genannten Aufsatz von SCHLE). Von **Zarat-uštra-/Zarath°* ist nur sicher, daß es ein Komp. mit [°]*uštra-* ‚Kamel‘ ist (wie 19, 62, 126, 390; s. 331); **Zarat-* bleibt ungeklärt (s. u.). — In griech. Quellen als Ζωροάστρης, Ζωροάστρις, Ζωροθρούστης, Ζαραθρούστης, Ζαθραούστης überliefert (s. u.); auch im Ai. (*Jarasastra-*, Pur.), Uigur. (*Zrwšč*) und Chines. (*Su-lu-še*; SCHLE, *FDI* 135, 136 u. A. 4, 5, mit Lit.). In seiner griechischen Umgestaltung *Zoroastre* (*Zoroaster*) erscheint der Name in der europäischen Geisteswelt des 18. Jahrhunderts (VOLTAIRE, HERDER, u. a.; s. DUCH, *The Western Response to Zoroaster* [Oxford 1958] 14f., MH, *FsHöfler* 480,

484 A. 6), bis hin zum *Sarastro* der ‚Zauberflöte‘ (Lit. in *ZNda* 47 A. 227); einen Rückgriff auf die av. Form zeigt die Wahl des Namens *Zarathustra* durch NIETZSCHE, der diese Benennung seines Helden mit einer „enormous irony“ (DUCH a. a. O. 21) begründet hat (Zeugnisse bei MH, *FsAltheim* II 370 A. 4, 5, mit Lit.).

Überholte ältere Deutungen von av. *Z°* — bis in das 18. Jahrhundert zurückreichend — sind bei JN, *Zor* 147ff. und in anderen Kompendien, die *ZNda* 44 A. 206 anführt, gesammelt. Die neueren Bemühungen um das Vorderglied *Zarath-/Zarat-* referiert *ZNda* 44ff. (mit reicher Lit.)*. Davon kann — nach der in der Anm. zitierten Diskussion zwischen SCHLE und MH — nicht einmal mehr festgehalten werden, daß das durch *Ζωροάστρης* vorausgesetzte (?) **Zara-uštra-* neben **Zarat°* ein Vorderglied mit verbaler Rektion beweis; die gr. Formen ohne mittleren Dental (gegenüber *Ζαραθροάστρης* usw.) sind zudem, angesichts der Exzesse der gr. Volksetymologie, für die iran. Ausgangsform nicht voll beweisend. Semantisch ist allerdings verbales **zara(t)°* (etwa ‚treibend‘ bzw. ‚fördernd‘; BAL, *TPS* 1953, 34ff., 40ff., *ZNda* 50ff.) etwas glaubhafter als die alte Deutung mit **zarant-* ‚alt‘ (ved. *járant-* u. a.). —

Dazu die Ableitungen a. j. *zaraθuštri-* ‚von *Z°* stammend, mit *Z°* verbunden, *Z°*-Anhänger‘, j. *zaraθuštrō.təma-* ‚höchst zarathustrahaft‘, wohl Priester- oder Herrschertitel (vgl. MOULTON, *Early Zoroastrianism* [London 1913] 118 A. 1, LO, *Yāšt's* 81, NYB, *Rel* 298, GERSH, *Hymn* 266, MAL 173).

417. j. *Zauuan-* m.: B *°anō* Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Vater des *Gaomant-* (154). — D Wohl mit a. *zauua-* m. ‚Ruf‘ (Y. 28, 3; 29, 3; = ved. *háva-* dss.; s. noch 338) zu verbinden.

Nach *ZNda* 34f. A. 158 (wo ältere Lit.) viell. mit individualisierendem -n- (des Typs a. *marəta-n-*) zu **zauua-* ‚anrufend‘ (ved. **havā-*). — Fraglich bleibt eine Entsprechung von *Z°* in Pp, s. die Lit. bei HINZ, *NÜ* 142.

418. j. *Zāuuiši-* f.: B P D Ein Frauename wird von KLfMA, *ArOr* 30 (1962) 489f., KLI, *Fio* 18f. an der mehrfach diskutierte Stelle V. 19, 6 *barəθriiāš hača zāuuiši* angenommen („von der *Zāuuiši-* als Mutter“; zum „Nichteintreten der korrekten Kasusform“ s. KLI a. a. O. 19). *Z°* gehöre zu mp. *Zōiš*, *Zwyš* (*Zwš'n* ‚Familie des *Zwš'*) Name aus der Familie von Zarathustras Mutter (s. auch NYBERG, *A Manual of Pahlavi* II [Wiesbaden 1974] 232a), nach KLI wohl auf av. **Zəuuiš-* (eigentlich ‚Kraft‘) zurückweisend; *Z°* f. wäre dann als patronymische Ableitung von **Zəuuiš-* aufzufassen.

Etwas anders KLfMA a. a. O.; zur Erwägung eines patronymischen **Zāuuiš-a-* s. auch S. 11 der *zāuuiši-*-Behandlung von EMMERICK, *TPS* 1966,

* Daran schließen sich die Aufsätze von SCHLE, ‚Noch einmal Zarathustra‘, *Spr* 23 (1977) 127ff., und MH, ‚Zarathustra und kein Ende?‘, *AAH* 25 (1977) an. — S. auch HUMB, *KratR* zu *ZNda* 43ff.

7ff. — Anders zum Hapax *zāuuiši* GELDNER, *KZ* 27 (1885) 229f., *AirWb* 1667 (dazu WIK, *Vayu* 207f.; jeweils als Verbalform); s. HUMB, *MSS* 2^a (1957) 14 („in jeder Hinsicht unklar“), EMMERICK a. a. O. (mit reicher Lit.; „a power since the womb“, S. 21), KUIP, *IJJ* 18 (1976) 249f. — S. noch 415.

419. j. Zbauruuant- m.: B °*uuatō* Gsg., Yt. 13, 106. — P Ein Gläubiger. — D Nicht sicher.

Vielleicht doch (gegen *AirWb* 1699) mit j. *zbar-* ‚krumm gehen‘ (von daēuuischen Wesen) = ved. *hvar-* dss. zu verbinden; Z° beruht dann wohl auf einem Präsens **zbar-v-* [schwerlich auf **ghyer-* ‚wildes Tier‘; Lit. bei MH, *WB* III 620]. Der Name wäre Benennung nach einem körperlichen Defekt; er kann schon vor der daēuuischen Zuordnung des Verbs entstanden sein. Kühne Schlüsse aus der möglichen Verbindung von Z° mit *zbar-* bei WIK, *Vayu* 72 A. 1 („eine kultische Bewegung oder ein Tanz im Fryāna-Stamme . . .“). — Nicht vorzuziehen ist die Verbindung mit einem theoretischen av. **zbar-* = ai. *jval-* ‚fiebern, glühen, brennen‘ (*AirWb* a. a. O.).

Hierher das auf Z° beruhende Patronymikon *Zbauruuaitina-*, das in Yt. 13, 106 (°*ahe* Gsg.) den *Karsna-* (204) kennzeichnet; diese Ableitung von *Zbauruu(n)t-* mit Hilfe des in Patronymika singulären Morphems iran. **-ina-* ist aus dem Hss.-Bestand (F 1 u. a. *zbauruuaitanahe*, Mf 3 u. a. *zbauruuaiθinahe*) zu gewinnen, vgl. KUIP, *ZII* 8 (1931) 266 A. 3, *ZNdA* 31f.

420. j. Ziyri- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 126. — P Ein Gläubiger, Vater des *Viṭkauui-* (380), Sohn des *Saēna-* (273). — D Ungeklärt.

Zu den theoretischen Deutungsmöglichkeiten s. *AirWb* 1697 („ar. **z̄[h]ig[h]r°*“); ein fraglicher med. Ortsname **Hu-zigra-* (HINZ, *NÜ* 130) führt nicht weiter. — *Ziyrōiš* mit F 1 usw.; Mf 3, K 13.38 *ziyraōiš* spricht schwerlich für *Ziyru-* (gegen *NB* 385b, CLD, *GGA* 158 [1896] 373).

421. j. Zraiaṅha- m.: B °*hā* Gdu. (s. u.), Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Spəntō.xratu-* (289). — D Wohl zu j. *zraiaḥ-* n. ‚Meer, See‘.

Etwa ‚*marinus*‘ (*AirWb* 1701)? Bei einem N. pr. kann auch an die vorhistorische Bedeutung von *zr°* gedacht werden, die durch ved. *jrāyas-* ‚Ausbreitung‘ nahegelegt wird (vgl. JANERT, *Sinn und Bedeutung des Wortes „dhāsi“ und seiner Belegstellen im Rigveda und Avesta* [Wiesbaden 1956] 61ff.). — Der Ansatz eines -a-stämmigen *Zraiaṅha-* ist wohl berechtigt; der Beleg °*hā* zeigt die gleiche grammatische Abweichung wie die im selben Paragraphen von Yt. 13 belegte Gdu.-Form des sicher -a-stämmigen *Srūtō.spāda-* (298).

422. j. Zrazdāti- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Paēšatah-* (238). — D Zu a. j. *zrazdāti-* f. ‚Vertrauen, Glaube‘, j. *z°* Adj. ‚gläubig‘; vgl. ai. (Br. +) *Śraddhā-* f. N. pr., viell. ap. **Ā-drazdā-* (oder **Drazdā-*) m. N. pr. in Pp (*OnP* 132; HINZ, *NÜ* 93).

KONKORDANZ

mit Transkription und Reihung des *AirWb*

Die Zahlen in Klammern entsprechen den Spaltenzahlen im *AirWb*; die Zahlen nach dem Doppelpunkt geben die Numerierung im vorangegangenen Namenlexikon wieder.

a) Lemmata, die auch im *AirWb* als Eigennamen gebucht sind:

<i>aēitava-</i> (18): 1	<i>asmō.x^vanvant-</i> (221): 31
<i>aēvō.gafya-</i> (24): 2	<i>asruta-</i> (222): 34
<i>aēvō.sarəd-</i> (25): 3	<i>aša.nəmah-</i> (241): 37
<i>aošnara-</i> (44): 17	<i>ašavazdah-</i> (254): 43
<i>akayada-</i> (46): 12	<i>ašasavah-</i> (255): 40
<i>ayraēraða-</i> (49): 4	<i>ašasarəða-</i> (255): 39
<i>axtya-</i> (51): 63	<i>ašasairyank-</i> (255): 38
<i>aipi.vanhav-</i> (85): [9], 10	<i>ašastū-</i> (255): 41
<i>aiwi.x^varəmah-</i> (96): 6	<i>aša.šyaoðna-</i> (255): 42
<i>aṅhuyav-</i> (111): 15	<i>ašāvvanhav-</i> (257): 47
<i>ankasa-</i> (130): 14	<i>ašāurvaēða-</i> (257): [45], 46
<i>ainyāva-</i> (138): 8	<i>ašāhura-</i> (257): 44
<i>amrav-</i> (147): 13	<i>ašəm.yahmāi.ušta</i> (258): 48
<i>ayō.astay-</i> (162): 7	<i>ašəm.yeṅhe.varəza</i> (258): 50
<i>avaya-</i> (175): [58], 59	<i>ašəm.yeṅhe.raočā</i> (258): 49
<i>avarəgav-</i> (176): 60	<i>ašō.paoiryā-</i> (259): 51
<i>avarəðrabah-</i> (177): 61	<i>ašō.raočaḥ-</i> (259): 52
<i>avāraoštri-</i> (179): 62	<i>ašta.aurvant-</i> (261): 53
<i>ara-</i> (186): 18	<i>ašti.gafya-</i> (262): [35], 54
<i>aravaoštra-</i> (187): 19	<i>ahūm.stūi-</i> (285): 5
<i>arəfaṭ.aspa-</i> (191): 22	<i>āiðwyav-</i> (308): 65
<i>arəžavan-</i> (192): [21], 23	<i>āxrūra-</i> (310): 76
<i>arəžahvant-</i> (192): 20	<i>ātarəčiðra-</i> (318): 67
<i>arənavak-</i> (197): 24	<i>ātarəðaiṅhav-</i> (318): 68
<i>airyāva-</i> (199): 11	<i>ātarəðāta-</i> (318): 69
<i>aurvaṭ.aspa-</i> (200): 57	<i>ātarəpāta-</i> (318): 70
<i>aurvasāra-</i> (201): 56	<i>ātarəvanuš-</i> (319): 72
<i>arəzō.šamana-</i> (202): 25	<i>ātarəsavah-</i> (320): 71
<i>aršan-</i> (204): 26	<i>ātarəzantav-</i> (320): 74
<i>aršavant-</i> (204): 27	<i>ātarəx^varənah-</i> (320): 73
<i>aršya-</i> (206): 28	<i>āðwya-</i> (323): 75
<i>asabana-</i> (207): 29	<i>āyūta-</i> (333): 64
<i>asabanā-</i> (207): 30	<i>ārūstya-</i> (335): 66
<i>astvaṭ.ərəta-</i> (215): 36	<i>āzāta-</i> (343): 77